



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitis.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Etschentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postgebühren: 57.112.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 93.

Arab, Freitag, den 14. August 1936.

17. Jahrgang.

Catarescu beim König

Bucuresti. Der Herrscher hat den
Ministerpräsidenten Catarescu in
längerer Audienz empfangen. Der
Ministerpräsident erstattete dem Kö-
nig über die wichtigsten Staatsan-
gelegenheiten einen ausführlichen
Bericht.

Neuer Hofmarschall

Bucuresti. Der König ernannte den
bisherigen Hofmarschall Mashevici
an Stelle des zum Armeesinspektor
vorgerückten Generals Proban zum
Korpskommandanten von Bucuresti.
Zum Hofmarschall ernannte der
Herrscher den bisherigen Adjutanten
Ernst Baliff.

Der Stoda-Milliarden-Betrüger

soll begnadigt werden.

Bucuresti. Wie „Adeverul“ zu be-
richten weiß, wird die Regierung den
Vertreter der Stoda-Werte, Bruno
Jelethy, der als Sündenbock eines
Klingels „Großer“ — allein dafür
büßen muß, weil der Staat um Mil-
liarden betrogen wurde, dem Herr-
scher zur Begnadigung anempfohlen.
Jelethy wurde befänglich zu 5 Jah-
ren Kerker verurteilt, wovon er be-
reits 2 Jahre abgefessen hat.

französl. Aufmarschplan

gefohlen.

Paris. Die Pläne des französischen
Generalstabes, betreffend den Auf-
marsch für das französische Alpenge-
biet, die mit anderen Plänen in ei-
nem versiegelten und plombierten
Eisenbahnwagen aus dem Manö-
vergebiet nach Paris gebracht werden
sollten, sind verschwunden. Das Rä-
tsel konnte bisher noch nicht gelöst
werden.

Jugoslawien zahlt Entschädigung

Die Präfektur von Timis-Loront-
ni erhielt die amtliche Verständig-
ung, daß die jugoslawische Regie-
rung weitere 800.000 Lei überwiesen
hat als dritte Rate der Summe,
welche Jugoslawien als Gutmachung
der Schäden zu zahlen hat, welche
das abziehende jugoslawische Mil-
itär im Jahre 1919 im Banat verur-
sachte.

3000 Mill. Darlehen

zur Modernisierung der Ar-
mee.

Bucuresti. Dem Staatssekretär Ba-
bulescu ist es im Auftrage der Regie-
rung gelungen, in Paris ein Darle-
hen von 272 Millionen Francs (un-
gefähr 3 Milliarden Lei) zu erwirken.
Die Darlehenssumme wird zur Mo-
dernisierung der Armee verwendet.

Timisoara-Resibaer Personenzug entgleist

Große Panik unter den Reisenden, doch nur ein Leichtverletzter

Timisoara. Gestern vormittags er-
folgte auf der Strecke Timisoara—
Resiba eine Zugentgleisung, die von
katastrophalen Folgen hätte sein kön-
nen, doch infolge der Geistesgegen-
wart eines Eisenbahners einen ziem-
lich glimpflichen Verlauf nahm.
Der Resibaer Personenzug Nr.
1123, welcher um 7 Uhr 57 Minuten
vom Timisoaraer Hauptbahnhof ab-
zufahren pflegt, traf fahrplanmäßig

in der zwischen Bocsa und Resiba lie-
genden Station Montom ein. Hier
mußte der Zug wegen des Defekts
eines Semaphors ungefähr 10 Mi-
nuten lang warten, da der verbor-
dene Apparat ständig das Haltesignal
zeigte. Nach etwa 10 Minuten war
der Schaden an dem Semaphor behor-
ben und der Zug konnte seine Fahrt
fortsetzen.

Um die Verspätung einzubringen,

nahm der Lokomotivführer die aus
vielen gefährlichen Kurven bestehende
Strecke in voller Fahrt. Kurz nach
Montom folgte eine dieser Kurven, in
welcher von rechts das Felsgebirge
an den Schienenstrang angrenzt,
während nach links ein Abhang liegt.
In dieser Kurve waren auch einige
Arbeiter mit der Reparatur des
Schienenstranges beschäftigt, doch hat-
ten sie es unterlassen, auf angemesse-
ner Distanz Warnungszeichen für he-
ranfahrende Züge anzubringen.

Der Zug fuhr infolgedessen mit
Vollampf in die Kurve hinein und
als er an der brüchigen Stelle an-
langte, sprangen plötzlich die drei
letzten Waggons aus den Schienen. Eine
unübersehbare Katastrophe drohte in
diesem Moment, denn die Räder der
entgleisten Waggons waren gegen
den Abhang aus den Schienen ge-
sprungen. Noch einige Meter und die
Waggons wären unrettbar über den
Fahrdamm in die Tiefe hinabge-
stürzt. In diesem kritischen Moment
bewahrte der Kondukteur des ersten
entgleisten Waggons R. Petrasche sei-
ne Geistesgegenwart und zog die
Notbremse, was zur Folge hatte, daß
die Garnitur fast augenblicklich stehen
blieb, was zu einer unbeschreiblichen
Panik unter den Reisenden, zwischen
denen sich sehr viele Frauen und Kin-
der aus Timisoara befanden, die zu
Ausflügen in die Umgebung von Re-
siba reisten, führte.

Zum Glück erlitt trotz des tollen
Durcheinanders, welches im Zuge
entstand, niemand irgendwelche Ver-
letzungen, bloß ein Bocsaer Arbeiter,
welcher auf der Treppe des einen
Waggons stand und bei dem Aus des
Anhaltens vom Zuge geschleudert
wurde, trug etliche Schürfwunden da-
von.

Die drei entgleisten Waggons wur-
den von dem Zug abgekoppelt und
nachdem die Passagiere derselben auf
den Rest der Garnitur umgestiegen
waren, konnte die Fahrt nach Resiba
fortgesetzt werden. Aus Resiba selbst
und aus Bocsa fuhren Hilfsgarnitu-
ren nach der Entgleisungsstelle, wo
sie zur Stunde noch mit dem Einbe-
ben der drei entgleisten Waggons be-
schäftigt sind.

Sorga reist zu Mussolini

Bucuresti. Professor Sorga reist in
den nächsten Tagen zum byzantologi-
schen Kongress nach Rom. Wie ver-
lautet, wird Sorga auch von Musso-
lini empfangen werden.

Scharfe Steuereintreibung angeordnet

Bis 5. September müssen alle Rückstände eingeliefert sein.

Bucuresti. Das Finanzministerium
richtete an alle Finanzadministratio-
nen einen Hunderlaß, in dem die Fi-
nanzadministratoren zur schärfsten
Steuereintreibung ermahnt werden.
Diejenigen Administratoren, in deren
Bereich die Steuereingänge bis 5.
September nicht zufriedenstellend sein
sollten, werden samt den verantwort-
lichen Steueragenten verhaftet wer-
den.

Zur Beunruhigung der neuange-
schlossenen Gebiete und zur Beruhig-
ung des Altreiches sei es gesagt,

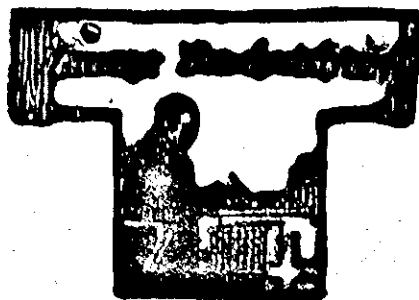
daß diese Verordnung zwar an das
ganze Land ergangen ist, jedoch nur
in Siebenbürgen und im Banat in
seiner Schärfe durchgeführt werden
wird. Im Altreich sind die Leute vor
allem nicht so leichtsinnig, ihre Ein-
kommen zu versteuern und wenn sie
auch Bekenntnisse eingeben, wird nur
ein Bruchteil des Einkommens ange-
geben. Und um ganz sicher zu fahren,
zahlt man auch diese geringe Steuer
nur schleppend oder gar nicht. Da-
rum gibt es im Altreich Milliarden
Steuerschulden.

Straßenkampf in Spanien



Die blutigen Straßenkämpfe in Spanien
dauern noch immer an. Unser Bild zeigt ein
Haus in Toledo, in welchem sich Kuffhän-
der befinden und von Regierungsmann-
schaft unter Jones gehalten wird.

Die blutigen Straßenkämpfe in Spanien
dauern noch immer an. Unser Bild zeigt ein
Haus in Toledo, in welchem sich Kuffhän-
der befinden und von Regierungsmann-
schaft unter Jones gehalten wird.



Kein Ende des Massenmordes in Spanien

300 Priester in Barcelona hingschlachtet

Bisher 12—15.000 Todesopfer / Barbarismus in beiden Lagern

Somit einer neuen Ordnung des Gesundheitsministeriums dürfen Drogerien und Chemikalienhandlungen keinerlei Arzneien, nicht einmal Hausmittel oder Mineralwasser, verkaufen.

Am Samstag, den 15. August, herrscht in allen Metern Arbeitsruhe.

Die Krader Polizei verhaftete den nach Kronstadt zuständigen 28-jährigen Alexander Nagy wegen Verübung zahlreicher Diebstähle und Einbrüche.

Die Stadt Timisoara hat bei der Postsparkassa ein Darlehen von 17 Millionen Lei aufgenommen, von welchem 7 Mill. zum Ausbau der Kühlanlage des städtischen Schlachthaus und 10 Mill. als Beitrag zum Bau der gr.-orth. Bischofskirche verwendet werden.

Der 8-jährige Knabe Konstantin Timariu sprang während des Spiels auf dem Bahnhof so unglücklich von einem Waggon, daß er sich beide Arme brach.

In der Gemeinde Curtici sind die Stroh- und Futtervorräte des Landwirts Juon Ursu abgebrannt.

Der 15-jährige Bursche Lofa Partis in der Gemeinde Belobresca (Rom. Caras) ist beim Baden in der Donau ertrunken.

Der 58-jährige Landwirt Theodor Carlig in der Gemeinde Berechtu hat sich aus unbekanntem Grunde erhängt.

Der Husar Andreas Domolos verließ sein Regiment in Beseceaba und flüchtete samt dem Pferd auf romantisches Gebiet.

Die Witwe Vasca aus der Gemeinde Sneu (Rom. Krab) wurde vom Motorzug überfahren und ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Das Klausenburger Militärgericht verurteilte den zum Gendarmen dienste eingeteilten Abenteurer Joan Pop, weil er den Dienst verweigerte und sein Gewehr anführen wollte, zu 5 Jahren Kerker.

Der 14-jährige Knabe Nikolaus Cocotaj in der Gemeinde Ciuta (Rom. Severin) wurde in der Mühle des Hermann Serb vom Treibriemen erfasst und zerquetschert.

In der Gemeinde Cosluges-Bhinita (Utreich) wurden beim Spielen in einer Sandgrube 3 Knaben von einfallendem Erdbreich zu Tode gedrückt.

Die Witwe Itra Herba in der Gemeinde Napa (Siebenbürgen) stohle einen Bettler, der Bebensmittel stehlen wollte, durch Fiebe mit einer Eisengabel.

Auf der Londoner Weinbörse wird der romantische Riesling-Wein pro Duzend Flaschen mit 21 Schilling (etwa 260 Lei) notiert.

In der Gemeinde Bernesti hat die Witwe Maria Pintea ihr neugeborenes Kind lebendig begraben. Die unmenschliche Mutter wurde verhaftet.

Auf der Straße Gass-Christina wurde der Kaufmann Salomon Schloffer im Personenzug von Räubern mit Chloroform eingeschläfert und seiner Barchaft von 10.000 Lei beraubt.

In der Schweiz sind zwei englische Touristen und ein Führer auf dem Binal-Gletscher in eine 1000 Meter tiefe Klüft gestürzt und gestorben.

Die Bukurester Polizei beschlagnahmte bei dem Kaufmann Wagner geschmuggelte Gold im Werte von 160 Millionen Lei.

Die Lage ist in Spanien unerblicklich. Es wird an unzahligen Abschnitten gekämpft mit einer Grausamkeit, als wenn menschenfresserische Urwaldhorden und nicht Europäer einander gegenüberstehen würden. Nicht nur die mit der Waffe in Hand in Gefangenschaft Geratene, sondern auch Frauen, Greise, ja sogar Kinder werden hingenorbet. Die Zahl der bisherigen Todesopfer wird auf 12—15.000 und der Sachschaden auf mehrere Milliarden geschätzt.

Ueber die neuesten Ereignisse berichten wir nachstehend:

Rom. Der päpstliche Vertraute, Vater Rubini, macht in der Presse erschütternde Mitteilungen über die grauenvollen Katholikenverfolgungen in Spanien. Die Kommunisten haben in Barcelona die Kirchen, Klöster u. die Wohnungen bekannter Katholiken geplündert u. größtenteils in Brand gesteckt. Priester wurden massenweise verhaftet. Anlässlich des Sturmes auf das Kloster der Karmeliter fand ein Gemetzel unter der Geistlichkeit statt.

Vater Rubini hat in einer einzigen Nacht mehr als 400 Leichen eingeseget, davon über 300 Priester.

Geschäft der Waffenlieferanten

Paris. Das englische Handelsministerium verlautbart, daß England kaum in der Lage wäre, den Transitverkehr von ausländischen Waffenlieferungen für Spanien zu verhindern.

Wenn das Ausfuhrverbot mit Bezug auf die englischen Firmen auch kontrolliert werden kann, so ist England doch nicht in der Lage, ausländische Transitwaren, die mit der Bestimmung für Spanien ausgegeben wurden, zu kontrollieren, oder gar zurückzuhalten.

Diese Londoner Meldung machte in politischen Kreisen Frankreichs einen sehr schlechten Eindruck. Unter solchen Umständen wäre die geplante Neutralitätserklärung der Staaten illusorisch, denn die für Spanien bestimmten Munitions- und Rüstungsendungen könnten als Transitware ohne weiteres den Bestimmungsort erreichen.

Paris. Hier wurde ein Verbeamtet eröffnet, welches angeblich Kriegsfreiwillige für die Regierungstruppen in Spanien wirbt, tatsächlich aber regelmäßig Affentierung betreibt u. ansehnliches Menschenmaterial für die roten Truppen nach Spanien schickt.

Drei Italiener und ein Engländer ermordet.

Rom. Der italienische Generalkonsul in Barcelona und der Madrider italienische Gesandte haben heftigen Protest wegen der Ermordung von drei italienischen Staatsbürgern erhoben.

Rote Soldaten töteten den reichen Engländer Saville, der mit seiner Frau eine Vergnügungsfahrt auf spanischen Gewässern unternahm. Seine Gattin wurde lebensgefährlich verwundet.

Berichte über die Kampflage.

Paris. Das Hauptquartier der Aufständischen meldet, daß ein Angriff der roten Miliz auf Saragossa zurückgeschlagen wurde. Die Aufständischen haben auch positive Erfolge zu verzeichnen. Dazu zählt die Einnahme von San-Jurjo, wobei den aufständischen Truppen auch viel Munition in die Hände gefallen ist. Die Regierungstruppen verloren über 100 Mann und haben 300 Verwundete.

Die Madrider Regierung verlautet demgegenüber, daß die Aufständischen im Gebirge Guadarrama vernichtend geschlagen wurden, so daß die Hauptstadt von Norden nicht mehr bedroht ist. Ferner haben die Regierungstruppen die Städte San-Caros, Santa-Culalla, Ifigia und auch die Balearen von den Aufständischen zurückerobert.

In Madrid wurde der gewesene Heeresminister Miguel Maura, der auch zweimal Mitglied des Kabinetts war, von Soldaten der roten Miliz ermordet.

Paris. Die „Habas“-Agentur meldet: An der Guadarrama-Front werden die Kriegooperationen hauptsächlich durch Artillerie-Feuere fortgesetzt. Die Artillerie-Regierungstruppen konzentrierten auf die Front der Aufständischen ein heftiges Feuer und man meint, daß die Aufständischen große Verluste erlitten. Die Regierungstruppen erhielten im Laufe der Nacht Verstärkungen.

Bisabon. In der Nähe von Guerto Leon wurde ein Regierungsflugzeug abgeschossen und der Pilot dabei getötet.

Auf die Alhambra in Granada warfen die Regierungsflugzeuge 17 Bomben, welche aber zum Glück nicht explodierten.

Gruppen-Gängerfest in Lipova

Der Lipovaer Gesangverein „Proßinn“ hält am 16. August im Rahmen einer großen Festlichkeit seine Fahnenweihe ab, anlässlich welcher die Adam-Müller-Guttenbrunn-Gruppe des D. D. S. D. ihr diesjähriges Gängerfest ebenfalls in Lipova veranstaltet. Das reichhaltige Programm ist folgendes:

- Samstag, den 15. August 1938: 1. Empfang der Gäste. 2. Abends 9 Uhr: Ständchen bei der Fahnenmutter. 3. Bekanntschafftabend. — Sonntag, den 16. August 1938: 1. 6 Uhr Tagwache. 2. Empfang der Gäste. 3. 9 Uhr: Abmarsch zur Fahnenmutter. 4. 10 Uhr: Gottesdienst, Fahnenweihe, Abingen des Fahnenlebes und Nagelschlag. Massenschor: Fahnenlieb. Königs-hymne (in romanischer Sprache) und Schwäbische Hymne. 5. Vorbeimarsch sämtlicher Vereine. 6. 12 Uhr: Volksver-

- sammlung der „Adam-Müller-Guttenbrunn“-Gruppe. 7. 1 Uhr: Mittagessen. Ein Gedicht beim Bankett 40 Lei. Eintopfgericht 18 Lei. Vorherige Anmeldung erwünscht. 8. 3 Uhr: Versammlung und Abmarsch nach Kadna, Rest. Schaller. 9. 4 Uhr: Festkonzert. 10. Abmarsch zum Abingen der Ehrenfahnen. 11. Abends Tanz im Rest. Schaller. Festabschieden verpflichtend! Kosten 15 Lei. Sängere frei. Das Abschieden berechtigt zur Teilnahme an allen Festlichkeiten. Anschließend an das Fest werden die Mitglieder des Sängerbundes einen Ausflug in den schönen Badesort Sauerbrunn, sowie den Wallfahrtsort Maria-Kadna und in das Krader Berggebirge, beziehungsweise zur Burgruine Solymos unternehmen, damit jeder, der die Feste nach Lipova unternimmt, auf seine Rechnung komme.

Abfertigung einer deutschen Fliegerin auf deutschem Flugzeuge.

Asien-Afrika-Europa-Flug an einem Tag

Nach einem Eintagsflug Asien-Afrika-Europa traf am Donnerstag kurz nach 19.15 Uhr Frau Elli Weinhorn-Rosemeyer auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ein. Am Donnerstag 0.20 Uhr (Ortszeit) war die Fliegerin in Damaskus in Richtung Kairo gestartet. In der ägyptischen Hauptstadt war sie zur Brennstoffaufnahme gelandet und um 3.40 Uhr (Ortszeit) in Richtung Europa wieder abgeflogen. Nach Zwischenlandungen in Athen und Budapest erreichte sie nach insgesamt 20-stündigem Flug (einschließlich der drei Zwischenlandungen) den Berliner Zentralflughafen.

Dieser Flug, mit dem Elli Weinhorn-Rosemeyer während der Olympischen Spiele erstmals an einem einzigen Tage gewissermaßen drei Erdteile verbunden hat, stellt nicht

nur dem fliegerischen Können der Pilotin, sondern auch der Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeug- und Motorindustrie das allerbeste Zeugnis aus.

Elternfreunden

In Großsankt-Nikolaus schenkte Frau Kath. Ochsenfeld und Frau Jakob Schmidt je einem gesunden Knaben das Leben.

Tod beim Drusch in Sander.

Timisoara. Der 46-jährige Arbeiter Ignaz Heber in Mexanberhausen geriet bei der Druscharbeit, während er Garben in die Trommel ließ, mit einem Fuß in dieselbe. Der Fuß wurde gerammt und Heber ist daran gestorben. Der Unglückliche war verheiratet und hinterließ mehrere Kinder.

Spiel mit dem Pulverfaß

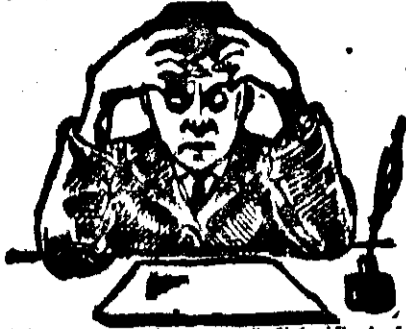
London. Die gesamte Presse behauptet die furchtbaren Vorgänge in Spanien, ist aber einstimmig der Ansicht, daß weder die Regierung noch die Aufständischen unterstützt werden dürfen, denn wird in das spanische Pulverfaß hineingegriffen, kann leicht ganz Europa in die Luft fliegen. Man muß die Spanier austrauen lassen!

Waldfest in Marienfeld

In Marienfeld fand am Sonntag ein sehr gut gelungenes Waldfest statt, welches der hiesige Musik- und Gesangverein veranstaltete. Die Musik besorgte die Heßische Kapelle.

„Sita“ Tritotagenfabrik.
 Krab,
 sucht Hebeln und Hebeln
 arinnen für sofort.

„Zerschrech“ mit den Kopf



— Darüber, wie es möglich ist, daß ein Finanzdirektor dem Gesetz und dem Menschlichkeitsgefühl Hohn sprechen darf? Zwei Steuerbeamten und ein Diener unterschlugen in Turnusweise eingezahlte Beträge u. bestoh den Parteien gefällte Quittungen aus. Als man die Gaunerei endlich — es geschah nach 5 Jahren — entdeckte, wurde das Vermögen der drei Diebe gerichtlich unter Sperre gesetzt und die ganze unterschlagene Summe von 500.000 bei wäre gedeckt, wenn der Finanzdirektor keine andere Ansicht haben würde. Er verlangt von jenen 298 Parteien, die ihre Schuld bereits ausgehakt, deren Gelder aber die amtlichen Vertreter des Staates unterschlugen, die nochmalige Zahlung. Das Vermögen der Diebe ist zwar beschlagnahmt, doch wird es nicht veräußert, wahrscheinlich in der Absicht, in einem geeigneten Augenblick ihr Vermögen von der Haftung zu entlasten. Die Zahler müssen zweimal zahlen, damit die Diebe das Stabsgut in Ruhe genießen können.

— Ob der Gott-Seher Petrasche Supu in Maglavit durch die Modernisierung seines Wunder-Betriebes noch mehr Kunden anwerben wird? Die Modernisierung besteht darin, daß in seiner Behausung — angeblich über Anordnung des Herrschers — das Telefon eingeführt wurde. Petrasche Supu hand bisher nur mit Gott-Vater in Seh- und Gesprächsverbindung. Jetzt wird er auch mit den Menschen bis in die weiteste Ferns sprechen können. Das wird den Fremdenverkehr von Maglavit wahrscheinlich stark schmälern, denn viele Heilbedürftige werden sich die Heilbesuchen ersparen und werden Supus Hilfe telephonisch anrufen. Der Erfolg wird gewiß genau so groß sein, als wenn es nach Maglavit käme.

— Über die Obergeschicklichkeit des Stadtwärters von Sibney in Australien, der die Beschwerden der Leitung eines Krankenhauses wegen nächtlicher Ruhestörung durch Hundegebell auf noch nie dagewesene Art erledigte. Der Stadtrat ließ durch den Tierarzt allen Hunden im Well-Hörbereich des Krankenhauses die Stimmbänder durchschneiden. Die Hunde verstummten natürlich, doch umso lauter sind ihre Besitzer worden, die den Stadtrat der Tierquälerei anklagen. Die Stadtwärter weisen diese Anklage zurück, da das Durchschneiden der Stimmbänder den Hunden keinerlei Schmerzen verursacht. Diese weise Verteidigung stützt sich auf den Umstand, daß die Hunde keine Schmerzenslaute von sich geben. Die Hundebesitzer erwiderten hierauf, daß zumindest einem Stadtrat die Stimmbänder durchschneiden sollten, um zu erfahren, ob diese Operation wirklich schmerzlos ist. Der stimmentübende Stadtwärter kann seine Empfindung schriftlich äußern, während der operierte Hund, da er weder denken noch heulen kann, seine Meinung über die Weisheit der Stadtwärter von Sibney höchstens durch Geben des Hinterfußes zu äußern vermag.

— Darüber, daß der Unfug der sogenannten Schönheitskonkurrenz noch immer nicht abgeheilt ist, obwohl gar manche Schönheitsübungen auf Abwege geraten ist und im Gefängnis oder im Irrenhaus endet. — Weniger tragisch, doch ziemlich häßlich war die Schönheitskonkurrenz in dem englischen Seebad Humgate, wo ausnahmsweise auch ein Schönheitswettbewerb der Männer stattgefunden hat und ein 25-jähriger Alter von einem Damen-Gericht als der schönste Mann befunden wurde. Der Witte muß ein eitlem Wesen sein, da er, als längst ausgemustertes Mann, sich in die Reihe von Männern stellte und sich von Männern messen ließ, die ihn ganz gewiß toppen und die weitlichen Männer ärgern wollten.

Ihr Zauber und ihre Gesundheit gehen Hand in Hand Schützen Sie das eine - helfen Sie dem zweiten

Seit einigen Tagen fühlen Sie sich von Fettsucht, von einer Schwere befallen. Gleichzeitig stellen Sie fest, dass Sie schlecht schlafen, dass Sie von Schmerzen gequält sind. Die Diagnose lautet: Selbstvergiftung durch verlangsamte Nahrungsaufnahme. Sie können das innere Gleichgewicht vollkommen nur wiederherstellen, wenn Sie aus Ihren Organen die angesammelten Gifte, Bazillen, Fette, Abfälle ausscheiden. Die Beseitigung des Blutandrangs in den Organen versteht sich von selbst und um diese Behandlung vollkommen durchzuführen, können Sie nicht jedes beliebige Medikament nehmen.

Das Produkt von hohem Werte, welches die bedeutendsten Professoren verordnen und selbst einnehmen, ist Urodonal, wir empfehlen es wärmstens.

Frau V. H. aus Villecrozes (S. & O) schreibt uns:

Ich hatte den Rheumatismus in beiden Armen, sodass ich nicht schlafen konnte und meine Finger waren so von der Krankheit befallen, dass ich nichts in der Hand halten konnte und mir die Gegenstände entglitten, ohne dass ich es merkte. Zu meinem Unglück nahm ich in 5 Monaten 14 Kg. zu und hatte eine solch dicke Fettschicht, dass ich mich nicht bücken konnte. Da ich in diesem Zustande nicht bleiben wollte, habe ich mich mit den Chatelain-Erzeugnissen Urodonal und Linycol behandelt und kann bestimmt und laut erklären, dass diese beiden wunderbaren Mittel den Rheumatismus beherrschten. Unter der wohltuenden Wirkung von Urodonal ist das Fett verschwunden und ich habe mein normales Gewicht wiedererlangt. Ich gestatte Ihnen mit vollem Vertrauen das Original meines Briefes vorzuweisen, denn Urodonal ist für den Rheumatiker so kräftig wirkend, dass es über alle Hoffnung erhaben ist.



ES IST EIN CHATELAIN-ERZEUGNIS
VERTRAUENSMARKE

ERHÄLTlich IN APOTHEKEN
UND DROGERIEN

Wenn der Marktschneider „Pferdewettrennen“ spielt...

Der alte Trick: zuerst gewinnt man und dann verliert man seinen letzten Bani.

Wir haben schon oft in den Spalten unseres Blattes auf jene Gauner hingewiesen, die unsere Eisenbahnen unsicher machen und die Reisenden auswürgen. Der Timisoaraer Marktschneider Franz Mezei war kürzlich auch in Detta, wo er halbwegs annehmbare Geschäfte machte. Auf seiner Rückreise nach Timisoara merkte er im Eisenbahnzug zwei Männer, die irgendetwas „neues“ Pferdewettrennen spielten, wo man mit Leichtigkeit ziemlich schnell und viel Geld verdienen kann. Unser Schneider war bald der Dritte in der Gesellschaft und freute sich besonders, als er schon nach kurzer Zeit 4000 Lei „gewonnen“ hatte.

Mit dem Geld in der Tasche wollte der Schneider dann das Spiel beenden und aufhören, womit die Gauner nicht rechneten. Es entstand ein Streik, in dessen Verlauf der Schneider bald Prügel bekam und sich verpflichten mußte, weiter zu spielen. So geschah es auch und kurz darauf hatte der Schneider seine gewonnenen 4000 Lei und obendrein noch 7640 Lei los. Als die Gauner aber dann unter dem Vorwand, daß sie keine Eisenbahnkarten haben und sich vor der Kontrolle in das Klosett verstecken müssen, verschwanden, merkte der Schneider, daß man ihm auch seine Brieftasche mit dem Inhalt von 5000 Lei gestohlen hat, so daß ihn die kurze Strecke von Detta bis Timisoara außer der normalen Fahrkarte nahezu 13.000 Lei kostete und ihm noch lange in Erinnerung sein wird.

Mit dem Geld in der Tasche wollte der Schneider dann das Spiel beenden und aufhören, womit die Gauner nicht rechneten. Es entstand ein Streik, in dessen Verlauf der Schneider bald Prügel bekam und sich verpflichten mußte, weiter zu spielen. So geschah es auch und kurz darauf hatte der Schneider seine gewonnenen 4000 Lei und obendrein noch 7640 Lei los. Als die Gauner aber dann unter dem Vorwand, daß sie keine Eisenbahnkarten haben und sich vor der Kontrolle in das Klosett verstecken müssen, verschwanden, merkte der Schneider, daß man ihm auch seine Brieftasche mit dem Inhalt von 5000 Lei gestohlen hat, so daß ihn die kurze Strecke von Detta bis Timisoara außer der normalen Fahrkarte nahezu 13.000 Lei kostete und ihm noch lange in Erinnerung sein wird.

Die Ruppert-Affäre noch nicht beendet

78 Blumenthaler auf der Anklagebank, weil sie gegen ihren gewesenen Lehrer als Ankläger und Zeugen aufgetreten sind.

Die Gemeinde Blumenthal kann wegen ihrer verwickelten Lehrer-Affäre noch immer nicht zur Ruhe kommen. Wenn man schon glaubt, daß Einigkeit im Dorf herrscht, erscheint irgendetwas Gerichtsbeamter mit Vorladungen und bringt wieder das ganze Dorf in Aufregung. Gestern erhielten 78 Blumenthaler Landwirtschaftsgerichte, auf welchen vorgemerkt ist, daß der gewesene Direktorlehrer Alois Ruppert gegen sie wegen falscher Zeugenaussage und Verleumdung vor der Behörde die Klage erhoben hat. Die Verhandlung soll am 28. August um 9 Uhr vormittags stattfinden und soll den Beweis liefern, ob Lehrer Ruppert mit seiner Klage recht oder unrecht hat.

Lehrer Ruppert wurde bekanntlich auf Grund der Anklagen der dortigen Eltern von seiner Stelle suspendiert und soll nun am 24. d. M. aus seiner Wohnung entfernt werden. Ob

die Anklage gegen Lehrer Ruppert stichhältig ist oder nicht, wird die im Herbst stattfindende Hauptverhandlung beim Timisoaraer Gerichtshof beweisen. Jedenfalls ist es interessant, daß Lehrer Ruppert, als ein Kind der Gemeinde, 30 Jahre hindurch dort wirkte und nun nicht nur einen Teil der Eltern, sondern sogar die ganze Gemeinde gegen sich hat.

Die gepflegte Frau weiß, daß der größte Feind der Haut das harte Wasser ist, denn die darin enthaltenen Salze sind schuld daran, daß die Haut rau und fleckig wird und frühzeitig altert. Sie weiß, daß selbst die sorgfältigste Hautpflege erfolglos bleiben muß, wenn man sich immer wieder in hartem Wasser wäscht und badet. Daher gibt sie stets Kaiser Borax dem Wasser zu und macht es dadurch wunderbarlich weich, antiseptisch und auch der empfindlichsten Haut zuträglich. Für ihren Teint verwendet die gepflegte Frau nur Kaiser Borax-Seife, die milde Feinseife.

Gruß aus dem Arbeitslager

in Gertiansch.

Ein Jüngling schreibt uns nach einem Tag Aufenthalt im Arbeitslager: Einen Tag Arbeit haben wir hinter uns. Den ersten und den schwersten. Wir haben harte Arbeit zu verrichten: 900 m³ Erde ausgraben für Sanftriede. 40 Mann: Studenten, Handwerker, Beamte und Bauern stehen in einer Reihe mit Spaten und Schaufel in der Hand. Wir haben auch 9 Hochschüler aus Prag, die mitmachen und uns durch ihre steterischen Volkstänze die Arbeit zu unergieblichen Erlebnissen machen. Was die Mädchen betrifft, die werden vielleicht noch ganz gut lernen in den 14 Tagen.

Reizende

Piano-Akkordeons

Parmonitas

(schon von Lei 2400 aufwärts bei)



Hauptvertretung u. größte Versandstelle des Danats

A. BRAUN

TIMISOARA-L. Eugen Savoya 10.

Klassenauswahl in Musikinstrumentenläden
Art. — Verkauf auch in Katen.

Tanzschulfränzchen in Sanktanna.

Aus Neufanktanna wird uns berichtet: Im Pfau'schen Gasthause hat das Schulfränzchen des Tanzlehrers Georg Szemes stattgefunden. Die Schüler haben ihren Angehörigen durch ihre Tanzleistungen große Freude bereitet. Durch Solo-Tänze haben sich Joli Franc, Oskar Süßner, Paula Süßner und Romonta Zeiber besonders hervorgetan.

Ortsgruppe des Gewerbejudikates

in Simbolia gegründet.

Wie uns aus Hasfeld berichtet wird, wurde dort die Ortsgruppe des Gewerbejudikates gegründet. Bei der Gründung wurden 15 Ausschussmitglieder gewählt, die im Laufe dieser Woche eine Sitzung der Ortsgruppe wählen werden.

Durch Fingerabdrücke

entdeckte Sanktanner Diebe.

Vor Wochen wurde in der Gemeinde Neusanktanna ein Einbruch verübt und sowohl Kleider, wie auch Lebensmittel und Hausgeräte gestohlen. Die Gendarmerie konnte jedoch die Diebe nicht ausfindig machen, sondern stützte sich allein auf Fingerabdrücke, die man in der Speis gefunden hat. Die Fingerabdrücke wurden nach Bucaresti geschickt u. nun kam die Analyse, laut welcher der Einbrecher mit dem bereits verhafteten Gauner Joan Ursu identisch ist. Als Mitläufer gab er Joan Ardelean an. Beide aus Sanktanna.

3000 Lei Mindestgehalt

für Staatsbeamte.

Bucaresti. In Verbindung mit der Harmonisierung der Beamtenegehälter ist es vorgesehen, daß der Anfangsgehalt statt des bisherigen Monatsgehaltes von 2600 auf 3000 Lei erhöht werde.

Eine Wunder-Schildkröte

Bucaresti. Wie die „Credinta“ meldet, ist in der Gemeinde Colanu eine Schildkröte gefangen worden, die am Rücken ein Silberkreuz mit mehreren Inschriften trägt. Das ist nun natürlich wieder ein neues Wunder u. es werden sich Karren finden, die zu dem dummen Tier wallfahrten werden.

Dieses Wunder hat gewiß ein Witzbold zustande gebracht, der den Rückenpanzer der Schildkröte mit einem Kreuz verzierete, das wahrscheinlich aus Nidel und nicht aus Silber ist. Ringsumher lerbte er mit dem Messer noch einige Inschriften ein, um den Leuten ein Rätsel zum Lösen aufzugeben.

Der Zigeunerbaron

R. Jotai

(14. Fortsetzung.)

Man wartete nur die Nacht ab, um mit der Ausgrabung zu beginnen.

Eine Schaufel fand man im Garten. Jonas grub und Saffi trug die Erde fort. Eine ganze Nacht wurde die Arbeit fortgesetzt und beim Grauen des Morgens stieß die Schaufel auf einen harten Gegenstand. Hier ist der Schatz! ... Es war ein großer eiserner Topf, der mit einer Kupferplatte bedeckt war. Mit großer Anstrengung gelang es, denselben aus der Grube zu heben und ins Schloß zu bringen. Jetzt forschte man nach dem Inhalt und fand Silberzwanziger und Denare, vielleicht zusammen einige Tausend Gulden.

„Das ist nur Silbergeld“, sagte Jonas wegworfend.

„Vielleicht ist es jetzt nur weis u wird bei Tage gelb.“

Doch selbst bei Sonnenlicht blieb es nur Silbergeld.

Das ist wahrlich noch kein großer Reichtum.

„Mein Stiebschen, dies ist Deine Erbschaft“, sprach Jonas zu Saffi.

„Ich gebe sie Dir.“

„Doch ich nehme das Geld nicht an. Wo die Erbschaft des Paschas Mohammed war, muß auch das Erbe meines Vaters zu finden sein. Ich grabe weiter.“

Nachdem er zwei Nächte hindurch seine Arbeit fortgesetzt, fand er, was er gesucht.

Hier unter der Erde entdeckte er ein Märchenreich. Gold und Edelsteine, so weit das Auge blickte.

„Ach wäre das nur kein Traum, dachte Jonas, denn selbst diesen scheinen die Schätze zu viel. Die kostbarsten Edelsteine schüttelte er in die Schürze Saffis. Wenn sie am nächsten Morgen erwachen mögen, doch wenigstens diese Schätze kein Traum sein.“

Am nächsten Tage bestieg Jonas Botstfah ein Pferd und ritt nach Temeschwar. Einen Sack voll Silberstücke nahm er mit. Er ging direkt zum Gouverneur. Dieser hatte schon vom Baron Feuerstein eine Schilderung des komischen Gutsherrn erhalten.

„Nun, Herr Botstfah, in welchem Zustand haben Sie Ihr Gut gefunden?“

„Im besten, Excellenz. Ich komme hieher, Sie zu bitten, mir ein Regiment Soldaten zu bewilligen, damit dieselbe die Dämme, welche mein Gut begrenzen, wiederherstellen. Ich bin bereit, dreifache Löhnung zu bezahlen. Sämtliche Tischler, Schlosser und Tapezierer der Stadt möchte ich ferner bei mir sehen, denn in meinem Schlosse erhalten sie Arbeit für ein Jahr. Auch bitte ich im ganzen Banate zu verkünden, daß jene Armen, welche Wohnung und Acker wünschen, nach Botstfah kommen sollen. Ich werde sie mit allem Notwendigen versehen. Und wenn dann der Weg nach Botstfah hergestellt ist, ersuche ich Sie, mir dreißig Wagen zur Verfügung zu stellen. Ich werde dieselben mit Silber beladen lassen und metror erhabenen Rönigin senden. Die Arme braucht Geld, denn sie führt Krieg.“

Je mehr Jonas sprach, desto herrlicher lachten der Gouverneur und die anwesenden Offiziere.

„Das ist ein guter Scherz“, sagte der Feldmarschall Merzsch. Er erinnerte an das schöne Lied: „Se, Du spanischer Rönig — Komm mal her ein wenig — Dein Spanien verkaufe mir — Gleich zahle ich das Geld dafür — Gestattet, daß ich Strafen Wege — Mit Gold und Silber gleich belege.“

Botstfah verließ das Zimmer, kehrte aber bald mit einem Sack voll Silbergeld zurück, daß er auf den

(Nachdruck verboten.)

Lisch warf.

Diese Kleinigkeit zur Ansicht. Ich habe solches Geld in meinem Schlosse und hundert Fässer davon gehören der Rönigin!“

Seit diesem Tage war Jonas Botstfah der klügste Gutbesitzer im Banat.

Und der Stammsitz Botstfah veränderte sich vollständig. Blühendes Ackerland, prächtige Häuser, Herden und Laufende von Menschen sah man rings umher. Das Schloß war wie verwandelt, und nur ein einziges Zimmer blieb, wie es gewesen, das Zimmer Saffis nämlich.

Saffi zeigte sich niemals den Gästen im Schlosse, denn sie wußte, daß ihr Erscheinen vor Fremden dem reichen Grundherrn nur Erröten verursachen würde.

Niemand fragte nach ihr, und es war überhaupt, als sei sie nicht hier.

Jonas aber stichtete stets, wenn er seiner Gäste ledig wurde, in dieses Zimmer, und nur auf dem hustigen Heu war er glücklich. Oft fuhr er mit ihr in einem kleinen zweirädrigen Wagen durch das große, herrlich geordnete Gebiet, das sein eigen war.

„Sieh, all das schenkte ich Dir“, sagte er.

„Schenke mir nichts als Dich“, flüsterte die Frau.

„Frau?“ — Ich weiß nicht, ob die Kirche die Frau gelten läßt.

fiat voluntas tua.

Die Silberfässer trafen zur rechten Zeit ein. Maria Theresia drohten von allen Seiten Feinde, und sie besaß gerade zu jener Zeit weder Soldaten noch Geld. Dabei führte sie aber Krieg mit den Preußen, Bayern, Franzosen, Spaniern, Italienern und Russen.

Die ungarischen Stände hatten damals ihr „Vitam et sanguinem!“ (Unser Leben und Blut) gerufen, jedoch beigefügt „sed avenam non“ (aber keinen Hafer). Eine Armee stieg aus der Erde hervor, und auch Geld kam jetzt aus der Erde.

Eine neue Wendung trat ein. Nach den Niederlagen folgten Siege, der Thron der Rönigin wurde gerettet.

Eines Tages erhielt Jonas Botstfah eine Einladung, am Wiener Hofe zu erscheinen. Die Kaiserin empfing ihn mit Auszeichnung und in folgedessen war er auch bald beim ganzen Hofstaat beliebt. Die Damen glaubten, daß er unverheiratet sei, und Jonas hatte auch nicht den Mut, einzugestehen, daß er daheim eine Frau bestze.

Bald erhielt er den Titel eines Barons und wurde Oberst in einem Husarenregiment. Selbst in einer Schlacht zeichnete er sich aus.

Doch er war weder im Glanze des Hofes noch auf dem Schlachtfelde glücklich. Sein Herz erfüllten andere Dinge.

Jetzt war er also Baron. Freilich wußte Jonas, daß er dadurch nicht um einen Stiefelabsatz gewachsen sei. Er hätte allen Ruhm und Glanz hingegeben, wenn er bei seiner Saffi und seinen beiden Kindern hätte sein dürfen. Und doch wagte er sein Geheimnis niemandem anzuvertrauen.

Als der erste glückliche Friedensschluß gelungen war, wurde ein großes Fest beim Hofe arrangiert, zu welchem sämtliche ungarische Adelige geladen waren. Auch Jonas erschien. Was den Tanz betraf, so durfte er nur einmal eine Polonaise oder dergleichen sehen, und er tanzte dieselbe wie ein Hofmann. Und doch verbarb er gerade bei diesem Feste alle Figuren. Das hatte jedoch seinen besonderen Grund

(Schluß folgt.)

Ein Rönig als lästiger Fremder

des Landes verwiesen.

Prag. Der gew. Rönig von Spanien, Alphonso, der als Gast des Grafen Metternich in Rönigswart (Tscheschowawakel) weilte, mußte auf Verlangen der tscheschowawakischen Regierung das Land verlassen. Die in höfliche Form gekleidete Ausweisung geschah aus dem Grunde, weil der aus seinem eigenen Lande vertriebene Rönig mit revolutionären Spaniern Verhandlungen pflog.

Im Delbehälter ertrunken

Bucaresti. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich hier. Der 32 Jahre alte Arbeiter Dreacu fiel in den großen Behälter für Rohöl eines Hauses, der die Reserve für dessen Zentralheizung enthält. Der Unfall wurde nicht bemerkt und der Unglückliche ertrank. Erst später wurde sein Leichnam mit Hilfe der Feuerwehr geborgen.

Wahlrecht für Frauen

in Ungarn.

Budapest. Wie die ungarische Regierung amtlich mitteilt, wird im Herbst das Wahlrecht in großem Maße ausgedehnt. Das neue Wahlgesetz wird nicht nur den breiten Massen, sondern auch den Frauen das Wahlrecht verleihen.

POMPIER

der beste Rauchschlauch-Apparat.
Hersteller: Dipl. Ing. Rende
Wand, Str. Josia 5.

Stil-Entgleisungen

Ein furchtbarer Knall ließ heute früh die Passanten der Wilhelmstraße vor Schreck fast erstarren, selbst ein Pferd fiel um und streckte seine vier Buchstaben in die Höhe. (Böhmischer Zeitung, 6. 8. 1900.)

Auch der Klertanz der Gemeindebeamten vermag die am Hungertuch nagende Bevölkerung nicht mehr einzufesseln. (Brief an eine Münchener Schriftleitung, Nov. 1932.)

Denn was er tat, das tat er ganz oder gar nicht. (Aus einem Nachruf.) (Frankf. Intell.-Blatt 27. 10. 92.)

Junges Mädchen (Norddeutsche) sucht Stelle bei Kindern, hat solche schon gehabt.

Monopolagenten in Jofesdorf

In Jofesdorf erschienen ganz unerwartet Monopolagenten und nahmen bei verschiedenen Landwirten Hausdurchsuchungen vor, die jedoch nur von schwachem Ergebnis begleitet war, denn sie fanden nur bei dem Landwirt Johann Streitmatter etwas geschmuggeltes Tabak, den sie mit 1100 Lei und den Landwirt Michael Domin mit 700 Lei bestrafte.

300 Hasfelder

pilgern nach Rabna

In Hasfeld wurde auf Anregen des Kaplans Anton Esik ein Pilgerverein gegründet, der am Mittwoch nach dem Gnadenort Maria-Rabna eine Pilgerreise angetreten hat. Insgesamt meldeten sich 300 Personen, welche 15 Wagen begleiteten und Sonntag heimkehrten.

Wuttranker Wolf

beißt elf Bauern.

In der Gemeinde Butent grassierte gestern ein wuttrankverdächtigter Wolf, der elf Bauern gebissen hat. Der Zustand von drei Landwirten ist besonders schwer. Alle wurden dem Ujver Pasteurinstitut eingeliefert.

Büchertisch

Flammen am Rhein.

Roman von Hans Altendorf. Verlag Ernst Hofmann & Co., Darmstadt u. Leipzig G. L. Gehftet M. 2.50, Leinwand M. 3.60.

*) Ein rheinisches Jugendschicksal entrollt sich auf geschichtlichen Untergrund der dunklen Zeit- und Kulturpoche 1918—1933. Aber es wirkt sich aus zu einem jugendlichen Welt- und Seelennot überwindenden Deutschland-Erlebnis, das in den Tagen des Befreiungskrieges 1933 seine Krönung findet: Flammen am Rhein und — in ganz Deutschland. Eine Fülle von Problemen, Konflikten und Menschen aus allen Schichten unseres Volkes treten uns in Spannung erweckendem Ablauf entgegen, mit ihren großen und kleinen Sorgen des Magens und des Geldes, sie alle nur um das eine zu kämpfen: Die Not einer gottfernen Zeit. Abgründe sind aufgerissen zwischen ihnen, schon in der Schule, schon in der Familie, ja zwischen Gott, Mensch und Welt. Opfer fallen über die unlässbar scheinende Wirrnis und schaffen Verzweiflung, bis ein neuer Geist das Land durchzieht und wo es am meisten leidet, den neuen Glauben schmeibet. Wir haben es alle erlebt. — Aus dem Arabische unserer Väter und Ahnen waren wir vertrieben. Wir schicken uns an, es von neuem zu erkämpfen. In diesem Gotteslampe kann uns das Buch Schlachtpanier sein, denn es ist Glaubensbekenntnis zu dem ewigen Vaterland, das liegt im Geiste, in der Liebe und in der Wahrheit.

Große Schulfeier in Periam

Das Komitee der staatlichen Volksschule Dr. C. Anghelescu in Periamosch veranstaltet anlässlich des 12-jährigen Bestandes der Schule in der zweiten Hälfte des Monats September mit der Eröffnung des neuen Schuljahres in Periamosch eine großangelegte Kultur- und Nationalfeier, an welcher auch Unterrichtsminister Dr. C. Anghelescu teilnehmen wird. Ferner werden Komitatzpräsident Dr. Dimitrie Ritor, alle Schulleitenden des Banates, das Militär, sämtliche Sport- und Gesangsvereine, die Schulen, die Pfarrer aus dem Bezirk Periamosch sich an der Feier beteiligen. Das Festprogramm enthält einen Chorwettbewerb um den Pokal des Bezirkes Periamosch, ein Fußballmatch, einen ethnographischen Aufmarsch mit Beteiligung der Jugend der vorklassischen Ausbildung. Dann wird dem Unterrichtsminister das Ehrenbürgerdiplom von Periamosch und das Protokoll über die Benennung des

Gymnasiums und der Lehrlingschule nach dem Namen des Ministers überreicht. Es folgt die Grundsteinlegung zu der neuen Elementarschule in Pesac. Hernach Inaugurierung der Volksschule Dr. C. Anghelescu in Periamosch, Ausstellung des Gymnasiums und der staatlichen Elementarschule. Dann Bankett im Hotel „Dacia“, Defilierung sämtlicher Chöre und Sportvereine und der vorklassischen Verbände aus dem Bezirk Periamosch, wie auch der Feuerwehren, aller Lehrer und Schulkinder des Bezirkes, ethnographischer Zug usw. Die Feier wird gefeiert.



Für Hämorrhoiden Kranke bedeutet Artin eine Erlösung

Die kleinen Artin-Dragees bringen den Hämorrhoidenkranken Linderung und Erlösung von ihren Schmerzen. Der arde, schwere Stuhlgang hört auf und damit auch das nachwollen und Bluten der Adern. Artin führt zu einer schmerzlosen Entleerung des Darms und verursacht weder Krämpfe noch Diarrhoe. Durch das Einnehmen von Artin, sowie dessen sichere Wirkung und angesichts der Tatsache dass es selbst bei dauerndem Gebrauch zu keiner Gewöhnung führt, können Sie eine Operation vermeiden. ARTIN ist schon seit Jahren im In- und Ausland als ideales, allen Anforderungen entsprechendes Abführmittel bekannt. Machen Sie einen Versuch damit und Sie werden nur noch Artin nehmen!



EIN BEZEUGNIS DER DR. BANDER A. G.

Tödlicher Unfall in Utwar

Timisoara. Wie aus Utwar gemeldet wird, fand man gestern morgens im Hofe des Bauern Adam Istol die 25-jährige Magdalena Kratochwill in ihrem Wasserbassin vor, wo Regenwasser gesammelt wird. Die alte Frau war ertrunken, doch wie sie in den Bassin gelangte, konnte noch nicht festgestellt werden. Es scheint die Annahme zu stimmen, daß die alte Frau Selbstmord verübte oder beim Wasserholen zufällig kopfüber in den Regenwasserbrunnen stürzte.

Todesfälle

Gestorben sind: In Arab ist der pensionierte Oberfinanzrat Franz Schöner; in Mariensfeld ist die Witwe Barbara Pfanner; in Großsankt Nikolaus ist die Gattin des Baumeisters Graf, Frau Maria Graf, im Alter von 61 Jahren, Frau Eva Henz im Alter von 42 Jahren u. Martin Spereschky im Alter von 35 Jahren gestorben; in Buslath ist der aus Senauheim stammende, pensionierte Timisoaraer Polizeikommissar Peter Ludwig im Alter von 56 Jahren an Herzschlag plötzlich gestorben; in Relasch ist Frau Johanna Raffner geb. Rosa Cuntz im Alter von 73 Jahren gestorben; in Madna ist Frau Selene Westinthy im Alter von 57 Jahren gestorben.

Kind ohne Finger in Banatul-nou

In Banatul-nou schenkte die Frau Peter Wachter einem Knaben das Leben, der jedoch ganz verkrüppelt zur Welt kam und an beiden Händen keine Finger hat. Weiters sind die Zehen an einem Fuß zusammengewachsen und der Vorfuß des anderen Beines ist an das Schienbein angewachsen, was scheinbar auf eine ungünstige Lage im Mutterleib zurückzuführen ist. Das Kind ist lebensfähig und erfreut sich der besten Gesundheit.

MARKTBERICHT

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77-er mit 9% 390, Mais 330, Rogweide 250, Raps 680, Rohraps 670, Neugerste Juli-Augustlieferung 260, Kleie 260 bei 100 Kilo.

Wehl: Großmühlen: Müller 300, 1/4-1/4 750, 30/70-er 720, 66-er 600 bei 100 Kilo.

Neuaraber Getreidemarkt.

Bei ziemlich lebhafter Beschickung des Neuaraber Getreidemarktes wurde für Weizen als Höchstpreis nur 360, Mais 320-340, Gerste 230-260 und Hafer 290 bei pro Meterzentner gezahlt.

Bohnen kosteten 7 bei das Kilo, Verteln 600 bei das Paar, Raßkollch 16 bei das Kilo Nebendgewicht und vier 1.20 bei das Kilo.

Simboliaer Einbrecher verhaftet

In Simbolia wurde dieser Tage eine aus 15- bis 18-jährigen Lehrlingen bestehende Einbrecherbande verhaftet, die schon seit 2 Jahren die Einwohnerschaft in Schrecken hielt. Die Verhafteten sind: Peter Kopnicz, Anton Kovacs, Josef Zubaz, Stefan Balaz und Franz Wegeffer.

Bei ihrem Verhör gestanden die Verhafteten bisher auf folgenden Blähen eingebrochen zu haben: in den Gasthäusern Bick und Balogh; weiter in das Mehlgeschäft der Witwe Schummer, wo sie schon dreimal einbrachen; außerdem bei den Kauf-

leuten Weichold und Köstner, sowie selbst bei dem Polizisten Jakob Bocho, wo sie 5000 Lei und seinen Dienstrevolver mitnahmen. Das gestohlene Geld haben die jugendlichen Missetäter verjubelt und einen Teil der gestohlenen Gegenstände auf dem Marktplatz vergraben, während sie den größten Teil von Gold und Juwelen, Wäsche, Revolver, Fahrräder und andere Gegenstände veräußerten. Laut Aussage der Verhafteten hatten sie den Plan, alle Gegenstände zu Geld zu machen und mit diesem Geld nach Adessinien zu fahren.

Jugendtagung in Teremia-mare

Wie bereits berichtet, wird am 16. August in Mariensfeld eine Jugendtagung stattfinden. Am Samstag, den 15. August, geht vom Timisoara-Josefstadt Bahnhof um 8 Uhr 10 Minuten ein Extrazug nach Mariensfeld ab.

Trauungen u. Verlobungen

In Großsankt Nikolaus hat sich Franz Steirer mit Frä. Wilhelmine Kuttay und Jakob Riri mit Frä. Grete Schabl verlobt.

In Hasfeld hat sich der Ingenieur der Bohn'schen Biegelei, Josef Karl Bohr, mit dem klebtretenden Frä. Wilhelmine Wiktorsill verlobt.

In Mariensfeld hat Boris Undis mit der Auserwählten seines Herzens, Frä. Regina Muxler, den Bund der Ehe geschlossen.

Blutschlag in eine Kartenpartie.

In Melenc saßen während eines schweren Gewitters vier Männer an einem Tische bei einer Kartenpartie. Plötzlich schlug der Blitz in die Mitte

des Tisches, die vier Männer stürzten von den Stühlen, die am Tische stehende Petroleumlampe entzündete und entstand hierdurch im Zimmer Feuer, das alsbald gelöscht wurde. Den Kartenspielern geschah weiter nichts.

Mensch und Maschine

*) So sehr die Wissenschaft vom menschlichen Körper fortgeschritten ist, eine erschöpfende Erklärung was eigentlich ein Organismus sei, hat sie bis heute nicht gefunden. Am besten behilft sie sich noch mit einer Analogie. Man vergleicht den menschlichen Körper mit einer Maschine, die Brennstoff in Energie umsetzt. Ebenso wie bei der Maschine, ist das Hauptfordernis für das Funktionieren des menschlichen Organismus die Verbrennung, die Ausscheidung.

Vor allem ist die Funktion der Niere von größter Lebenswichtigkeit. Ihre Erkrankung bedroht den ganzen Organismus. Es ist Urodonal zu danken, daß dieser Hauptstrang menschlicher Gesundheit so leicht intakt zu halten ist. Auch so vernachlässigte Fälle von Nierenkrankungen werden schnellstens durch Urodonal behoben.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer.“ Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

Der schwarze Freitag.“ Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Bär von Wilsach.“ Roman im Umfange von 192, Sei 20.

„Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch.“ Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Sei 32.

Wilhelmine Ende. Eine ungekrönte Königin von Weichen, Sei 8.

Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko Sei 8. Denga Maschins Weg zum farblichen Leben Sei 10.

Buch des Sachens Sei 15 Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte

Geschichte der ersten russischen Revolution Sei 8

„Die kleine Hege.“ Roman im Umfange von 164 Seiten, Sei 13.

„Des Teufels Werkstätte.“ Historischer Roman, im Umfange von 112 Seiten Sei 10.

Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 8 bei Porto, auch direkt vom „Vollblatt“-Buchverlag, Wied. Platz Nr. 10, bestellt werden.

Die neuen 50-Lei-Münzen kommen

Bucuresti. Am 16. Oktober werden neuen 50-Lei-Münzen in Verkehr gesetzt, durch welche die 100-Lei-Stücke allmählich ersetzt werden. Angeblich sollen diese neuen Münzen nicht gefälscht werden können.

Tragischer Selbstmord

einer blinden Frau in Reusantiana.

In der Nachbargemeinde Reusantiana lebte die 76-jährige blinde Frau Rosalia Metzger schon längere Selbstmordgedanken, da sie sich als überflüssig fühlte. Gestern, als niemand zuhause war, verbarriere sie von innen das Haustor und stürzte sich in den 7 1/2 Meter tiefen Brunnen, der jedoch kaum 1 Meter tiefes Wasser hatte, so daß die arme Frau sich im wahren Sinne des Wortes selbst ertränken mußte, um aus der Reihe der Lebenden zu scheiden.

Die Gendarmerie hat die traurige Staatsanwaltschaft von dem Selbstmord sofort verständigt und nachdem es erwiesen war, daß kein Verdacht einer Straftat vorliegt, wurde die Bewilligung zur Beerdigung am heutigen Tage gegeben.

Offener Vierzylinder
FIAT 509 A
zu verkaufen
30.000 km gelaufen, neu bereift,
im gepflegtem Zustand
H. Thurnusz, Brassov, Str. I. G. Doca 173

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Radio-Wienzeile 97.

Freitag, den 14. August.

Bucuresti: 7.30 Morgenrundung. 13.30 Sport. 13.40 Schallplatten. 15.00 Nachrichten. 19.00 Konzert. 21.00 Der „Troubadour“, Oper (Schallplatten).— Olympiasender: 8.30 Programm des 14. olympischen Tages. 10 Unterhaltungskonzert. 16 Unterhaltungsmusik. 20 Blasmusik. 20.50 Nachrichten.— Wien: 8.25 Frühkonzert. 14.15 Olympiabericht. 17.05 Schallplatten. 18.30 Konzertstunde. 21.05 „Großpapa“, Lustspiel. — Budapest: 7.45 Gymnastik. 11 Nachrichten. 1.05 Schallplatten. 20.05 Konzert der Junikapelle. 20.30 Olympiabericht.

Samstag, den 15. August.

Bucuresti: 7.30 Morgenrundung. 13.30 Sport. 13.40 Konzert. 19 Konzert. 21.35 Rundfunkoper. — Olympiasender: 8.50 Programm des 15. olympischen Tages. 9 Unterhaltungsmusik. 13 Blasmusik, dann Olympia-Ges. 15 Märsche von Zwei bis Drei. 18.20 Fußball (Schallplatten). 21 Nachrichten. 21.10 „Oberon“, Oper. — Wien: 9.15 Rundfunkorchesterkonzert. 12.30 Symphoniekonzert. 14.15 Olympiabericht. 16.15 Konzertkonzert. 17.25 Musikkonzert. 21.05 „Die Vielgeliebte“, Operette. — Budapest: 16.05 Nachrichten. 11 Unterhaltungsmusik. 18.30 Konzert der Junikapelle. 19.05 Nachrichten. 20.30 Konzert der Junikapelle.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder, die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Werbungen sucht Vertreter für konkurrenzlose Konsum-Artikel. Bevorzugt werden gutfundierte Geschäfte aus den Branchen: Haushaltsgüter, Eisenwaren, Glas- und Porzellanwaren. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „S. G.“ an die Administration des Blattes erbeten.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben in der Druckerlei der „Araber Zeitung“.

Wohnhaus, geeignet für Bauern- oder Zinshaus, aus freier Hand zu verkaufen bei Witwe Barbara Wesser, Arabul-nou, Neuweltgasse No. 4 (Sub. Arab).

Gemeindeführer für die Gemeinde Vanatul-Nou (Sub. Arab) gesucht. Gesuche mit Urkunden bis 20. August 1936 an die Gemeindevorsteherung zu richten. Primar: Baumann.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Wohnig“-Buchdruckerlei, Arab, Plata Plebnei 2.

Tüchtiger Monteur, der die nötigen Montierungen und Reparaturen eines Dieselmotors, „National“, übernimmt, für sofort gesucht. Offerte an A. Beraru, Sabeni (Sub. Dorohol), erbeten.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der „Wohnig“-Buchdruckerlei, Arab, Plata Plebnei 2.

Malergehilfe wird sofort aufgenommen bei Stefan Scholz, Ortsoara Nr. 30 (Sub. Timis-Torontal).

Intelligente, deutsche Frau, auch romanisch- und ungarischsprechend, in allen Zweigen der Hauswirtschaft, Kindererziehung, Krankenpflege versiert, sucht Stelle ab 15. September. Geht auch aufs Land. Adresse in der Administration des Blattes.

Häftler auf 50 Joch Feld wird gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

„**Albas Kochbuch**“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Gegen Kultivatoren bei Weiß & Götter, Timisoara IV., Str. Bratianu No. 30.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldrechenkunst, gegen Voreinsendung von Lei 40 zuzüglich 3 Lei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Wilmann, Sandra (Sub. Timis-Torontal) über in der Verwaltung unseres Blattes.

Wir verkaufen: Eisenreservoire, Eisentreppen, Wandstühleisen, Chamottesteine. Informationen sind zu erhalten von: „Percules“ A. A., Alagb (postea gara Sub. Bihor).

Milchbäcker, in Klein- und Großformat für Milchbändler, Genossenschaften oder Kaffereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Plata Plebnei 2.

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu prompter Lieferung zu haben bei: Emmerich Szabo, Holzhandlung, Bivoda (Sub. Timis-Torontal).

Endlich Hilfe gegen Trunksucht!
Verlangt sofort, direkte Information und Probe von:
Farmacia „Maria“
Covani, Sub. Timis-Torontal.

Rundreise des Arabul-nouer Mädchentranges

Aus Reschtha wird uns geschrieben: Am Dienstag Mittag trafen von Anina der Arabul-nouer deutsch-kath. Mädchentrang mit 48 Mädchen unter der Leitung des Lehrers Hartmann hier in Reschtha ein. Ein Großteil der Mädchen war in schwäbischer Volkstracht und erregte durch ihre schmucke Tracht überall berechtigtes Aufsehen. Die Ortsgruppe der Volksgemeinschaft besorgte durch das Entgegenkommen der evang. Kirchengemeinde das Nachtquartier für eine Nacht. Wir können bei dieser Gelegenheit die Tatsache nicht unerwähnt lassen, daß dem kath. Mädchentrang die Ueberrnachtung im hierortigen Rath. Heim rundweg verweigert wurde mit der Begründung, daß das Rath. Heim keine Herberge ist. Wir

behaupten dasselbe, wollen aber trotzdem glauben, daß eine Möglichkeit für eine Nacht gefunden hätte werden müssen, damit dieser kath. Mädchentrang in dem hiesigen Rath. Heim keine verschlossenen Türen hätte finden dürfen und zuletzt bei der evang. Kirchengemeinde bereitwilligst einen Saal für eine Nacht zum Schlafen zur Verfügung gestellt bekam. Der Mädchentrang verließ Mittwoch früh halb 9 Uhr, von dieser Enttäuschung abgesehen, mit den besten Erinnerungen Reschtha.

Schöne Zweizimmerwohnung, in der Nähe der Textilfabrik, für 1. Oktober gesucht. Angebote unter Chiffre „Textilmelker“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.



Adam H-n, Gertlanosch. Durch einmalige Impfung ist ein Schwein etwa 4 Monate gegen die Ansteckung mit Rotlauf geschützt. Wird die Schutzimpfung nach 2 bis 3 Wochen noch einmal wiederholt, so dauert der Impfschutz ungefähr 8 bis 10 Monate.

Anton H-n, Blumenthal. Im Zeitungswesen war immer die deutsche Presse führend. So war die erste Zeitung, die überhaupt in Rußland gedruckt wurde, die deutsche „St. Petersburger Zeitung“, deren Gründungsjahr 1727 ist. Auch in Polen waren die ersten Zeitungen deutsch. 1753-1755 erschien die „Warschauer Bibliothek der arbeitslosen Nachrichten“ und 1755 die „Warschauer Zeitung“. In Ungarn gab es bis zum Jahre 1780 nur Zeitungen in deutscher oder lateinischer Sprache.

Institut. Wir bitten Ihnen folgende Adressen von Mädcheninstituten bekanntzugeben: Stedenbürgen-Raiffeisen-Haus, Sibiu, Direktor Willy Bergleiter; Mädchenseminar, Braşov; Lehranstalt der Ursulinern, Sibiu; Ordenshaus der englischen Schwestern in Turnu-Severin und Craiova, Oesterreich; Mädcheninstitut Sonnenheim, Graz, Ragnitzstraße 10; Kasaly's Töchterpensionat mit Lehr- und Erziehungsanstalt, Wien XIII., Sangeasse 65 (Fortbildungsschule, Sprachschule, Musik- und Gesang, Kunstgewerbe usw.). Sämtliche Institute senden Ihnen unentgeltlich Prospekte auf Wunsch zu. Sollten Sie weitere Adressen aus Oesterreich interessieren, so wenden Sie sich an das „Bundeskanzleramt, Abteilung für Kultus und Unterricht“ in Wien. Von der Schweiz verlangen Sie Adressen, resp. Prospekte von der „Schweizerischen Lehrerbundzentrale“ in Zürich, Löwenstraße 55, natürlich mit Angabe, welche Unterrichtsführer Sie für die Ausbildung Ihrer Tochter wünschen.

Falsche Ansicht über den Wein

Da sagen die Aerzte: Mensch, melde den Wein, er kann dir im Leben ein Unglück nur sein. Die Leber, die Nieren verdirbt er zu Balken und deine Arterien läßt er verkalten. Den breष्ठhaften Körper verdankst du, jawohl, dem Gifte der Menschheit, dem Alkohol!

Er frisst, so erschallt es vom ärztlichen Hirn, nicht bloß deinen Leib dir, er steigt auch ins Hirn. Die Selbstsucht, die Lasterkraft, dein Wissen verdirbt, bis langsam und sicher dein Wesen verblüdet. Voll Wichtigkeit sagen die Aerzte auf's neue: Das Laster der Menschheit, den Alkohol, scheue!

Die Kriminalisten, die wissen sogar von einer noch anderen großen Gefahr und sagen, daß alle Gesellschaftsverbrechen vom Umaß genossenen Alkohols sprechen. Und ergo beginnen sie alle zu schreien: Mensch, lasse den Wein, denn sonst sperrt man dich ein!

Der Meister, der Bürger von Bukarest, der feierte erst kürzlich ein städtisches Fest und reißt in das Schauspiel des Herrlichen ein das Buch für die Seele, für die Junge den Wein. So hat man dem Eblen, der nie uns getränkt, nun obrigkeitshalber 'ne Woche geschenkt.

Und kühlende Keller, die laden dich ein, zum fröhlichen, feuchten Beisammensein, und trinkst du ein Gläschen des Guten zudiel, so spürst du dabei ein erhebend Gefühl und steht auch die Straße recht wunderbar aus, du gehst mit beschwingten Schritten nachhauß.

Und denkst dir: Die Aerzte und Kriminalisten, die nur von Verboten das Leben sich fristen, die sind halt bestimmt — hupp — die Traben, die Lieben, als gar so verflucht sie den Wein uns beschrieben, die sind ganz gewiß auf unsere Spesen, als solches sie sagten, besoffen gewesen!

Schauba



Auf der Landstraße.
„Bester Herr, scheuten Sie einem armen Mann ein kleines Almosen — ich besitze in der ganzen Welt nichts weiter, als diesen geladenen Revolver!“

Rechenaufgabe.
„Wenn ich deinem Vater 200 Lei leihe unter der Bedingung, daß er mir monatlich 40 Lei zurückzahlt, wieviel schuldet er mir dann nach drei Monaten, Frischchen?“
„Zweihundert Lei!“
„Falsch.“
„Aber Herr Lehrer, ich kenne meinen Vater, denn der zahlt niemandem.“

Weinliches Frage- und Antwortspiel.
„Wenn ich das erste Mädchen bin, das du je gelüßt hast, wie kommt es, daß du so gut läßt?“
„Wenn ich der erste Mann bin, den du gelüßt hast, woher weißt du, daß ich so gut läßt?“

Bäuerliche Kritik.
Bei Split (Jugoslawien) wird eine Gebirgsstraße gebaut.
„Wozu dient das Zeug da?“ fragte ein Bauer mißtrauisch.
„Wir berechnen damit, wo wir den Weg am kürzesten und mit der geringsten Steigung bauen können“, antwortete der Ingenieur.

Der Bauer: „Wir machen das einfacher, wir treiben einen Oel ins Gebirge, und wo er dann geht, ist der beste und kürzeste Weg.“
„Nun gut“, sagte der Ingenieur, „aber was macht ihr, wenn ihr grad keinen Oel habt?“
„Da da werden wir uns an einen Ingenieur!“



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke

Weiß & Götter

Landw. Maschinenniederlage
Timisoara IV., Herrong. 30. Telefon: 21-32.

„Eberhardt“-Pflüge sind im Araber u. Bihorer Komitat zu haben nur bei „Deldau“ D. Gündlich, Arab, Str. M. Strossen Nr. 9
In Sibiu: Christian Lang, Dumbraveni-Albena (Sub. Carneava-Mia).